

13. Das paulinische Paradox des Kreuzes

Das Kreuz ist in unserer Welt allgegenwärtig. Ist es dadurch verständlich geworden? Oder hindert die Gewöhnung das Verstehen? Für Paulus und die antike Welt war das Kreuz ein Skandal¹.

1. Das „Wort vom Kreuz“ 1 Kor 1, 18–25

1.1 Eine auffällige Semantik

Der Text wird von zwei Gegensätzen bestimmt: „Gott vs Welt“ und „Weisheit vs Torheit“². „Gott“ und „Welt“ stehen sich scharf und einander ausschließend gegenüber. Mit „Welt“ ist nicht die Welt als Schöpfung gemeint, sondern die sich Gott entgegenstellende, gottfeindliche Welt. „Weisheit“ und „Torheit“ werden dialektisch verwendet. Während nach der üblichen Urteilslogik „Torheit“ von Gott sich nicht aussagen läßt, wird „Torheit“ hier geradezu auf der Seite Gottes verbucht (VV. 21b.25a), die „Torheit“ aber zugleich als „Weisheit“ Gottes gewertet, so daß menschliche „Weisheit“ sich als „Torheit“ erweist (V. 20b). Indem die „Welt“ das törichte „Wort vom Kreuz“ nicht als Weisheit Gottes anerkennt, konstituiert sie sich überhaupt erst als „Welt“, die „Gott“ nicht erkennt. Das „Wort vom Kreuz“ schafft geradezu den Gegensatz von „Gott“ und „Welt“. Weil das Kreuz nach menschlicher Weisheit als „Torheit“ erscheint, kann es – wiederum nach menschlicher Weisheit – mit Gott, dem nur „Weisheit“ zuzutrauen ist, nicht zusammengedacht werden. Umgekehrt wird aber auch, indem im Kreuz Gottes „Weisheit“ in Erscheinung tritt, die menschliche „Weisheit“ als „Torheit“ entlarvt. Das „Wort vom Kreuz“ begründet also seine eigene Semantik und schafft seine eigene (sprachliche) Welt. Es konstituiert einen semantischen Paradigmenwechsel und verlangt seinen Nachvollzug³. Was Paulus zu dieser außergewöhn-

¹ Die folgenden Ausführungen gehen auf einen Vortrag zurück, der am 12. Dezember 1996 in der Karl-Rahner-Akademie in Köln gehalten wurde.

² Zu den exegetischen Einzelheiten der folgenden Darlegungen vgl. H. MERKLEIN, Der erste Brief an die Korinther. Kapitel 1–4 (ÖTK 7/1; GTB 511), Gütersloh-Würzburg 1992, 167–191.

³ Die Textpragmatik zielt auf die Situation in Korinth, wo die Konkurrenz um die Weisheit Parteiungen hervorgerufen hat (1, 13). Die einen beriefen sich auf Paulus, die anderen auf Apollos, eine dritte Gruppe nahm die Autorität des Kephas (Petrus) in Anspruch. Und alle stützten sich auf Christus, der sie in diesem Fall aber nicht einte,

lichen Semantik veranlaßt, ist nicht die Spekulation mit theologischen Ideen, sondern die theologische Reflexion konkreter Erfahrung.

6. Gekreuzigter Messias

1.2 Das „Skandalon“ des Kreuzes (1 Kor 1, 23)

Wohl ist das Kreuz für die Berufenen „Gottes Kraft und Gottes Weisheit“ (V. 24), für die übrige Menschenwelt aber ist es „Anstoß“ (für die Juden) und „Torheit“ (für die Griechen bzw. Heiden) (V. 23). Für die Einschätzung des Kreuzestodes in der *nicht-jüdischen antiken Welt* genügt es⁴, auf die Worte Ciceros in seiner Rede pro Rabirio (5, 16) aus dem Jahre 63 v. Chr. zu verweisen:

Wenn schließlich der Tod angedroht wird, so wollen wir (wenigstens) in Freiheit sterben, doch der Henker, die Verhüllung des Kopfes und schon das bloße Wort Kreuz sei ferne nicht nur von Leib (und Leben) der römischen Bürger, sondern auch von (ihren) Gedanken, Augen und Ohren. Denn von all diesen Dingen ist nicht nur der Vollzug und das Erleiden, sondern schon die Möglichkeit, die Erwartung, ja selbst die Erwähnung eines römischen Bürgers und freien Mannes unwürdig.

Der römisch-heidnischen Welt wird daher ein **gekreuzigter Erlöser** weithin als *superstitio prava immodica*, als „wüster, maßloser Aberglaube“, erschienen sein (vgl. Plinius min., Ep. X, 96, 8). Doch auch in der *jüdischen Welt* war ein **gekreuzigter Messias keine Kategorie**, die bereit stand und nur aufgegriffen werden mußte. **Die Kreuzigung kommt aus der heidnischen Umwelt.** Im jüdischen Raum wurde sie erst in hasmonäischer Zeit gelegentlich angewendet. Josephus berichtet, daß Alexander Jannai im Jahre 88 v. Chr. 800 Pharisäer, die einen Putsch gegen ihn anführten, hangekreuzigen lassen (Jos. Bell 1, 97 f.; Ant 13, 380–383; vgl. 4 QpNah I, 4–9). Auffällig ist, daß seit Beginn der Römerherrschaft im Jahre 63 v. Chr. bis zum jüdischen Krieg „alle uns bekannten Kreuzigungen in diesem Land, soweit das feststellbar ist, von Römern vorgenommen“ wurden⁵. „Als jüdische Todesstrafe“ scheint die Kreuzigung in dieser Zeit – und das gilt auch für die Regierung des Herodes – zumindest in der Praxis „verpönt“

sondern trennte. Dem kann im Rahmen unserer Fragestellung nicht weiter nachgegangen werden.

⁴ Zum Kreuzestod in der Antike vgl. M. HENGEL, Mors turpissima crucis. Die Kreuzigung in der antiken Welt und die „Torheit“ des „Wortes vom Kreuz“, in: J. FRIEDRICH u. a. (Hg.), Rechtfertigung. FS E. Käsemann, Tübingen–Göttingen 1976, 125–184; H.-W. KUHN, Jesus als **Gekreuzigter** in der frühchristlichen Verkündigung

gewesen zu sein⁶. Um so bemerkenswerter ist, daß die Gemeinde von Qumran die Kreuzigung als Strafe für Volksverrat vorsah (11 QTR [11 Q19] LXIV, 6b–13a)⁷:

6. Gekreuzigter Messias

Wenn (7) ein Mann *Nachrichten über sein Volk weitergibt* (vgl. Lev 19, 16) und er verrät sein Volk an ein fremdes Volk und fügt seinem Volk Böses zu, (8) dann sollt ihr ihn ans Holz hängen, so daß er stirbt. Auf Grund von zwei Zeugen und auf Grund von drei Zeugen (9) soll er getötet werden, und (zwar) hängt man ihn ans Holz. [(leer)] *Wenn ein Mann ein Kapitalverbrechen begangen hat* (vgl. Dtn 21, 22) und er flieht zu (10) den Völkern und er verflucht sein Volk, die Israeliten, dann sollt ihr ihn ebenfalls *an das Holz hängen*, (11) so daß er stirbt. *Aber es bleibe ihr Leichnam nicht am Holz über Nacht hängen, begrabe sie vielmehr bestimmt noch am selben Tag, denn (12) Verfluchte Gottes und der Menschen sind ans Holz Gehängte⁶, und du sollst das Land nicht verunreinigen, das ich (13) dir zum Erbbesitz gebe* (Dtn 21, 23).

Bemerkenswert ist, daß der Text enge Berührungen zu Dtn 21, 22 f. aufweist⁷. Denkbar ist, daß der Text eine andere (ältere?) Version der uns bekannten Dtn-Stelle referiert. Wenigstens aber muß man annehmen, daß er eine vom Wortlaut der Dtn-Stelle abweichende Auslegungstradition wiedergibt. Der uns bekannte Dtn-Text spricht von der Aufhängung eines bereits Toten, wodurch der Hingerichtete der allgemeinen Schande ausgesetzt werden sollte. Im Text der Tempelrolle wird das Schriftwort auf

⁶ M. HENGEL, Mors (s. Anm. 4) 177.

⁷ Übersetzung nach J. MAIER, Die Qumran-Essener: Die Texte vom Toten Meer. Bd. 1. Die Texte der Höhlen 1–3 und 5–11 (UTB 1862), München 1995, 425; zu Zeile 12 s. die nächste Anm.

den Kreuzestod bezogen¹⁰. Der Gekreuzigte wird zum Fluch Gottes und der Menschen¹¹. Dieser Version bzw. Auslegungstradition ist – wie wir bald sehen werden – auch Paulus verpflichtet. Selbstverständlich läßt sich aus dem Qumrantext nicht folgern, daß Gekreuzigte aus jüdischer Sicht zwangsläufig als Verfluchte zu betrachten waren. Es wurden ja auch gesetzestreue Juden am Kreuz hingerichtet. Bezogen auf den *Messias* lag die Kreuzesstrafe aber wohl außerhalb des üblichen jüdischen Vorstellungsvermögens. Der Dialog Justins mit dem Juden Tryphon bestätigt dies:

Daran zweifeln wir, ob der *Messias* aber auch so ehrlos gekreuzigt wurde, denn aufgrund des Gesetzes ist der Gekreuzigte verflucht . . . Deutlich ist, daß die Schrift einen leidenden *Messias* verkündet. Wissen möchten wir aber, ob du auch beweisen kannst, daß das auch für das im Gesetz verfluchte Leiden gilt (89, 2). Beweise uns, daß er aber auch gekreuzigt wurde und so schändlich und ehrlos durch einen im Gesetz verfluchten Tod starb. Denn wir können uns das nicht einmal vorstellen (90, 1).

Martin Hengel vermutet wohl zu Recht, daß die genannte Auslegungstradition von Dtn 21, 23 der Grund war, daß „das Kreuz nie zum Symbol des jüdischen Leidens“ wurde¹², obwohl zur Zeit der Römerherrschaft und insbesondere im jüdischen Krieg unzählige Juden die Kreuzigung erleiden mußten. „Auch ein *gekreuzigter Messias* konnte darum nicht akzeptiert werden.“¹³

Damit können wir uns wieder Paulus zuwenden. Es ist deutlich geworden, daß die Aussage von 1 Kor 1, 23 sich nicht nur pragmatisch der Polemik gegen den korinthischen Weisheitsenthusiasmus verdankt, sondern zugleich das durchschnittliche antike Urteil über die paulinische

6. Gekreuzigter Messias

Kreuzesbotschaft wiedergibt. Der hellenistisch-römischen Welt mußte ein gekreuzigter Erlöser als perverser Aberglaube erscheinen. In der jüdischen Welt mußte die Verkündigung eines gekreuzigten Messias auf Unverständnis stoßen bzw. dort, wo das von Qumran und Paulus bezeugte Verständnis von Dtn 21, 22 f. lebendig war, sogar damit rechnen, als Blasphemie bekämpft zu werden. Die auffällige Semantik von 1 Kor 1, 18–25 entspringt also nicht theologischer Spekulation, sondern hat ihren Grund im geläufigen („normalen“) zeitgenössischen Wertesystem. Der Gekreuzigte zwingt Paulus, das „normale“ Wertesystem auf den Kopf zu

¹⁰ Vgl. die Formulierung „ihr sollt ihn an das Holz hängen, so daß er stirbt“ in den Zeilen 8 und 10; vgl. dazu auch 4 QpNah (4Q169) 3–4 I 4–9.

¹¹ Sei es, daß er passiv ein (von Gott und den Menschen) Verfluchter ist, sei es, daß er aktiv als Fluch bzw. Lästerung Gottes und der Menschen erscheint; vgl. Anm. 8.

¹² M. HENGEL, Mors (s. Anm. 4) 177.

¹³ Ebd.

stellen. Es bleibt zu fragen, was dies positiv bedeutet. Die Antwort kann exemplarisch in 1 Kor 1, 21 gefunden werden.

1.3 Das Kreuz als Signum göttlicher Weisheit (1 Kor 1, 21)

Die erste Hälfte des Verses lautet: „Denn da die Welt an der Weisheit Gottes Gott durch die Weisheit nicht erkannte . . .“ Im Klartext heißt das: Die Welt hat Gott an seiner Weisheit, wie sie etwa in Schöpfung oder Tora zutage tritt, mit Hilfe ihrer eigenen Weisheit nicht erkannt. Will Paulus damit sagen, daß alles menschliche Erkennen und alle menschliche Weisheit Unsinn sind? Will er sagen, daß alle Versuche menschlicher Gotteserkenntnis, die vor dem Kreuzestode Jesu und unabhängig von diesem unternommen wurden, nutzlos waren? Will Paulus sagen, daß man an der Schöpfung Gottes Weisheit nicht erkennen kann? Will er gar behaupten, daß der bisherige jüdische Weg des Gesetzesgehorsams nicht zu Gott führt? Eröffnet überhaupt erst das Kreuz den Weg zur Gotteserkenntnis?